

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

28. Jahrgang.

Nr. 49.

Neuenbürg, Dienstag den 26. April

1870.

Der Enzthäler erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 kr. auswärts 1 fl. 20 kr. einschl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonirt man bei der Redaktion, Auswärtige bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr. Anzeigen, welche je Tags zuvor spätestens 10 Uhr Vorm. übergeben sind, finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Orts-Behörden.

In den auf 1. April eingekommenen Controle-Anmeldungen der nicht exercirten Ersatzreservisten sind mehrfach auch die Pflichtigen der Alters-Classe 1858 aufgeführt worden. Es wird deshalb darauf aufmerksam gemacht, daß das Pflichtigkeitsverhältniß nur 12 Jahre dauert und daher die Ersatzreservisten von 1858 vom 31. Dez. 1869 an keiner Controle mehr unterliegen.

Den 22. April 1870.

K. Oberamt.
Luz.

Neuenbürg.

Nach der Ministerialverfügung vom 28. Juni 1838 bekommt jeder Viehbesitzer, welcher natürlich pockenranke Kühe so zeitig zur Anzeige bringt, daß der Pockenstoff von denselben zur Impfung von Menschen mit Erfolg benützt werden kann, eine Belohnung von vier Kronenthalern aus der Staatskasse.

Indem dieß in Erinnerung gebracht wird, werden die Viehbesitzer aufgefordert, sobald sie die natürlichen Pocken bei einer Kuh wahrnehmen, dem Ortsvorsteher Anzeige zu machen, der seinerseits unverzüglich dem K. Oberamtsphysikat Nachricht davon zu geben hat.

Die Ortsvorsteher haben vorstehende Aufforderung in den Gemeinden bekannt zu machen.

Den 23. April 1870.

K. Oberamt.
Luz.

Neuenbürg.

Dampfkessel-Anlage.

Gebrüder Luz in Neuenbürg wollen in einem neben ihrem Fabrikgebäude herzustellenden Anbau einen Dampfkessel aufstellen. Alle diejenigen, welche sich hiedurch gefährdet glauben, werden aufgefordert, ihre Einwendungen binnen 15 Tagen

bei dem Stadtschultheißenamt Neuenbürg schriftlich einzureichen oder mündlich zu Protokoll zu geben. Während dieser Frist, welche für alle Einwendungen, die nicht privatrechtl. Natur sind, eine ausschließende ist, können die Zeichnungen und Beschreibungen bei der Ortsbehörde in Neuenbürg eingesehen werden.

Den 23. April 1870.

K. Oberamt.
Luz.

Revier Liebenzell.

Stangen-Verkauf.

Mittwoch den 27. April
Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause in Liebenzell aus dem Staatswald Kälbing:

- 350 Flohwieden
- 200 Stück Hopfenstangen und
- 30 Gerüststangen

aus den Staatswaldungen Unt. Monakamer-Berg und Frohnwäsen:

- 140 Stück Nebpfähle,
- 700 " Hopfenstangen,
- 61 Gerüststangen und
- 772 Stück Stangen von 4 1/5—7" stark.

Revier Schwan.

Brennholz-Verkauf.

Montag den 2. Mai d. J.
Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus in Dornach aus dem Staatswaldungen Haag, Tröstbachhalde, Horntann-Ebene und Tröstbach-Ebene:

- 35 Klafter buchene Scheiter,
- 97 " " Prügel,
- 3 " " Nadelholzscheiter,
- 32 " " dto. Prügel,
- 9240 Stück buchene Wellen und
- 12 Fuder Nadelreis.

Revier Hirschau.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 29. ds.
aus dem Staatsw. Altbürgerberg 2:

- 113 Rothbuchen mit 1178 C.'
- 5 Hagenbuchen mit 25 C.'
- 119 Nadelholzstämmen mit 3247 C.' Langholz und 57 C.' Sägholz;
- 6 Masten buch. Scheiter und Prügel,
- 5 " Nadelholzscheiter und Prügel,
- 1339 büchene und
- 1227 Nadelholzwellen.

Zusammenkunft um 9 Uhr auf dem Calw-Hirschauer Fußweg.

Wildberg, 21. April 1870.

K. Forstamt.
Niethammer.

Neuenbürg.

Verkauf eines Gasthofs.

Aus der Gantmasse des entwichenen Constantin Albert Brude, Gastgebers zur alten Post hier, kommt die vorhandene ungetheilte Hälfte an dem



zweistöckigen Wohn- und Wirthschaftsgebäude mit dinglicher Wirthschaftsgerechtigkeit mit 3 Flügeln, (enthaltend sehr viele Zimmer und 1 geräumigen Tanzsaal), mit Pferd-stallungen und 2 gewölbten Kellern, mit der Hälfte an einem einstöckigen Viehstall und Hofraum im Anschlag von 7000 fl. oberamtsgerichtlichem Auftrage zu Folge

Samstag den 28. Mai d. J.

Nachmittags 3 Uhr,

auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Der Gasthof befindet sich in bester Lage, ist in ganz gutem baulichen Zustande und erfreut sich einer lebhaften Frequenz, eignet sich auch zu jedem anderen gewerblichen Unternehmen. (Die andere Hälfte dieses Gasthofs dürfte leicht zu erwerben sein.)

Hiezu werden Kaufsliebhaber unter dem Anfügen eingeladen, daß sich Unbekannte durch obrigkeitliche Vermögenszeugnisse auszuweisen haben.

Den 29. März 1870.

K. Gerichtsnotariat.
Bauer.

Neuenbürg.

Verkauf von Spreng-Pulver.

Im oberamtsgerichtlichen Auftrage wird

Samstag den 30. April d. J.

Abends 5 Uhr

auf dem hiesigen Bahnhose ein deponirtes Quantum Spreng-Pulver von ca. 222 Pfund gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

K. Gerichtsnotariat.
Bauer.

Calw.

Stammholz-Verkauf.

Am Samstag 30. April 1870

Vormittags 1/2 10 Uhr

werden auf hiesigem Rathhause aus den Stadtwaldungen Sulzwald, Hintere Stahlacker und Unterer Teufelwald:

- 9 Eichen,
- 2 Kirschenbäume und

698 Nadelholzstämmen im öffentl. Aufstreich verkauft.

Den 23. April 1870.

Gemeinderath.

Gräfenhausen.

Holz-Verkauf.

Freitag den 29. ds. M.

von Morgens 9 Uhr an

aus dem Gemeindewald Unterer Buchrain:

128 Stück rothföcheren Säg- und Bauholzstämmen schönster Qualität, von 16—54' Länge mit 3503 C',

welches sich zu jedem Gewerbe eignet.

Die Zusammenkunft ist beim hiesigen Rathhaus.

Den 21. April 1870.

Schultheiß Glauner.

Engelsbrand.

Eichen-Verkauf.

Am Mittwoch den 27. April

Morgens 8 Uhr

werden aus dem hiesigen Gemeindewald

12 Loos ständige Eichen im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 22. April 1870.

Schultheißenamt.

Schroth.

Simmozheim.

Holz-Verkauf.

Am nächsten Donnerstag den 28. d. M.

werden im Gerechtigkeitswald

245 Stück Lang- und Klotzholz, schöne Qualität mit 6500 C' vom 70ger abwärts

auf dem Platz um baare Bezahlung verkauft.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr am Ort.

Simmozheim den 21. April 1870.

Schultheiß Dompert.



Herrenalber

Jahrmart

am Dienstag den 3. Mai

1870.

Privatnachrichten.

Bernhard's

Alpenkräuter-Piquenr

(feinstes Magenbitter) bei

Louis Barth,
in Calmbach.

Oberlengenhardt.

25 Ctr. gut eingebrachtes Garten-Heu hat zu verkaufen.

Forstw. Müll.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Versicherungsbestand, 110,000,000 fl.
Effectiver Capitalsfonds, 27,650,000 fl.

Nachdem ich eine Agentur obiger Anstalt übernommen habe, so lade ich zur Theilnahme an derselben ein. Neben der in dem großen Umfange und der soliden Belegung des vorhandenen Fonds liegenden nachhaltigen Sicherheit gewährt die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten möglichste Billigkeit der Versicherungspreise.

Die Versicherten empfangen im Jahre 1869 39 Prozent ihrer Beiträge pr. 1864 als Dividende zurück.

Prospekte und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht.
Neuenbürg.

Wilhelm Lüh.

Sonthheim bei Heilbronn.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen jüngeren Circularsäger, sowie einen selbstständig arbeitenden soliden und geschickten Zimmermann, der theils eine Circularsäge zu bedienen und überwachen, theils die vorkommenden Zimmermannsarbeiten in der Fabrik zu besorgen hat. Für letzteren Posten wird einem verheiratheten Mann der Vorzug gegeben. — Bewerber wollen ihre Lohnansprüche mittheilen.

Mech. Zwirner
Heilbronn.

Schreiner-Lehrling-Gesuch.

Ein solider junger Mensch wird in einer Schreinerei, wo er Gelegenheit hat sowohl das Möbel- als Baufach gründlich zu erlernen, angenommen. Näheres bei Metzgermeister Girsch in Neuenbürg.

Nächsten Donnerstag den 28. d. M.



kommen die Unterzeichneten wieder mit einem Transport nächster

Kühe und Kalbeln

nach Birkenfeld in Girsch.

Gebrüder Kahn.

Gräfenhausen.

Bei der Kirchenpflege liegen 200 fl. und bei der Armenpflege 200 fl. zum Ausleihen gegen gefesliche Sicherheit parat.



Stiftungspfleger Schumacher.

Schreiner-Lehrling.

Ein junger Mensch der die Schreinerei erlernen will findet einen Platz; wo sagt die Redaktion.

Engelsbrand.

Einen wohlherzogenen jungen Menschen nimmt in die Lehre.

G. F. Gent, Schreiner.

Neuenbürg.

Ein Fahrknecht

findet sogleich einen Platz bei

Jat. Kuh.

Neuenbürg.

Haus-Verkauf.

Wegen Wegzugs setze ich mein Haus und Garten dem Verkauf aus. Das Haus ist stockig mit gewölbtem Keller, in günstiger Lage am Marktplatz und eignet sich für jedes Geschäft, insbesondere zu einem Ladengeschäft. Liebhaber können täglich Einsicht nehmen und Kauf abschließen.

Den 25. April 1870.

Christian Blaisch,
Kamm- und Schirmmacher.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 21. April. Das Zollparlament wurde durch Staatsminister Delbrück mit einer Rede eröffnet, in welcher auf die Besteuerung der Fabrikation von Syrup und Zucker aus Stärke hingewiesen, die Vorlage eines Handelsvertrags mit Mexiko und den hawayischen Inseln angezeigt, und die Revision und Vervollständigung des Zollvereinstarifs in Aussicht genommen wird.

Württemberg.

† Wildbad, 24. April. Angeloct durch das in vergangener Woche eingetretene schöne Frühlingswetter, haben sich bereits Badgäste in erfreulicher Anzahl eingefunden, doch wird die definitive Eröffnung der Saison nicht wohl vor dem 1. Mai zu erwarten sein. — Wie verlautet, soll unsere Kurkapelle heuer um 2 weitere Mann verstärkt werden; auch wird Hr. Theaterdirektor Schäde, welcher gegenwärtig in Kaiserslautern Vorstellungen gibt, Ende Mai hier eintreffen, um seine Thätigkeit den Sommer über hier zu entfalten. Tüchtige Kräfte hiezu sollen gewonnen sein. — Da nach neuester Erklärung der hiesigen bürgerlichen Collegien keine Aussicht vorhanden ist, daß die projektirte Zufahrtsstraße von der Stadt aus über den Sägmühleplatz zum Bahnhof zu Stande kommt, so hat die K. Eisenbahnbauverwaltung den mit Rücksicht auf dieses Straßenprojekt bisher stillschweigend geduldeten Wandel nach dem Bahnhof hin aufgehoben und wird jetzt eine Abschränkung an der Stelle, wo der städtische Weg in das Bahnareal einmündet, hergestellt, ebenso wird die Arbeitsbrücke über die Enz unterhalb der Sägmühle abgebrochen. Aus diesen Maßregeln sieht man deutlich, daß wo

auf kein Entgegenkommen zu rechnen ist, auch der Staat der Stadt gegenüber eine Stellung beobachtet, die keinenfalls nützlich und vortheilhaft ist.

Aus Herrnsalb wird geschrieben. Die sogenannte Maisenthalstraße, in öffentlichen Blättern und Versammlungen seit Jahren herbeigewünscht, ist nun vollendet und dem allgemeinen Verkehr übergeben. Man gelangt in Folge dessen von der Eisenbahnstation Neuenbürg auf einer fast durchaus ebenen Kunststraße mit schöner Fernsicht und reichen Naturschönheiten in derselben Zeit, in welcher der seitherige beschwerliche Gebirgsweg passiert wurde, hierher. — Die Bauhätigkeit ist heuer eine sehr rührige. Es ist erfreulich, mit jedem Jahr neue Lokale zur Aufnahme von Fremden entstehen zu sehen. Viel Anklang findet gegenwärtig das Projekt der Uebernahme und Vergrößerung der besuchten Kleinerg'schen Kaltwasseranstalt durch eine Aktiengesellschaft. Möge dieses Projekt sich bald verwirklichen!

Die Ausbildung von tüchtigen Krankenpflegerinnen auf dem Lande ist neulich von den Blättern fürs Armenwesen aufs Neue nachdrücklich angeregt worden. Möge die Sache durch allseitiges Zusammenwirken besonders von Seiten unserer Frauenvereine bald ins Leben treten!

In Weiler, Oberamts Ravensburg, machten kürzlich einige Kinder auf dem Felde ein Feuer, welches das Kleid eines fünfjährigen Mädchens ergriff. Bis Hülfe herbeikam, war das Mädchen so verbrannt, daß es bald darauf starb.

Sehr zur Demüthigung muß eine Zusammenstellung der unehelichen Geburten dienen, welche man von verschiedenen Ländern gemacht hat. Dienach hat Württemberg über 16 uneheliche Kinder unter 100 Geborenen! Mehr hat in Europa nur noch Bayern, nemlich 22 Prozent und Oestreich, über 18 Prozent. Dagegen das mit Recht sonst so verschriene Italien ergibt nur 1—2 uneheliches gegenüber von 98—99 ehelichen Kindern.

Stuttgart den 19. April. Landesversammlung der deutschen Partei. — Schluß.

Jetzt schon aber können wir uns über eines definitiv entscheiden: wir verwerfen die Wiedereinführung des Loskaufs, der Stellvertretung, verwerfen dieß doppelt, wenn aus dem Privilegium des Reichthums gar ein Privilegium der „Allerreichsten“ geschaffen werden wollte. Es sei unmöglich, von einem Prinzip wieder abzugehen, das eine unserer wichtigsten Errungenschaften bilde, das die deutsche Armee über alle anderen Armeen erhebe. Belgien, die freieste Monarchie des Festlandes, das 1868 seine Militärkraft, trotz der Neutralität, ansehnlich erhöht, obgleich es nicht den mindesten Gang zum „Militarismus“ zeige, Baden, das freiwillig, und ohne noch die Früchte zu sehen, militärisch dasselbe leistete, wie der nordd. Bund, seien glänzende Beispiele, was die Opferwilligkeit der Staatsbürger zu vollbringen im Stande sei. Erfüllen wir nicht gleichfalls in unserem Theil die Pflicht gegen Deutschland, so werde die Verantwortung schwer sein. Diese Pflicht sei uns durch das Schutz- und Trutzbündniß ausdrücklich, wenn auch nicht in Worten, auferlegt. Denn die gleichmäßige Leistung zu den Lasten des Vertrags sei eine selbstverständliche Bedingung des-

selben. Man könne noch so oft mit dem Munde die Vertragstreue bekennen, so breche man doch den Vertrag, wenn man sich den vertragsmäßigen Leistungen entziehe. Dazu die Gefahr der Auflösung des Zollvereins, welche keine fingirte, sondern eine buchstäblich wahre sei, da nur unter der Bedingung des Festhaltens an der Allianz der Zollvereinsvertrag ratifizirt worden sei. Gegen die Allianz mit Norddeutschland sei auch in der That die Agitation wider das Kriegsdienstgesetz gerichtet, und man wolle durch übermäßige Herabziehung der Präsenz die Truppen unbrauchbar machen. Proklamire die Regierung die Festhaltung des status quo, des unhaltbaren Provisoriums, so wolle die Volkspartei auch hinter diesen Stand der Dinge zurück, die deutsche Partei aber darüber hinaus zum Ziel der Herstellung eines auch uns umfassenden Bundesstaats. In diesem Kampfe reiben die Kräfte des Landes sich auf, die inneren Reformen bleiben liegen, während in Baden Viesenfortschritte auch im Innern deshalb gelingen, weil über die nationale Frage Alles einig sei. — „Schreiten wir unbeirrt vorwärts auf der Bahn, bezeichnen wir unsere Feinde wo sie sind, kämpfen wir offenen Bistiers, dann werden wir am Ziele anlangen, dann werden wir erreichen, was das Höchste ist für den Bürger: ein freies, ein mächtiges, ein einiges Vaterland!“

Nach dieser eindringlichen Rede, nach welcher Niemand mehr für nöthig fand, das Wort zu ergreifen, um weiter zu begründen, was Kömer so erschöpfend und feurig dargelegt, richtete der Vorsitzende die Anfrage an die Versammlung, ob sie mit den Resolutionen einverstanden sei, und ein einmüthiges Ja war die Antwort.

Post-Anweisungen.

A. Württemberg.

Durch die württembergischen Poststellen werden Einzahlungen bis zum Betrage von 100 fl. zur WiederAusbezahlung an einen bestimmten Empfänger im Wege der Postanweisung vermittelt. Hierzu werden gedruckte Couverte verwendet, welche bei den Poststellen zu beziehen sind, und in welche Briefe eingelegt werden können. Neben dem tarifmäßigen Briefporto wird noch eine Gebühr erhoben:

bis 25 fl. einschließlich 3 kr.
über 25 fl. bis 100 fl. einschl. 6 kr.

es würde also z. B. eine Einzahlung von 25 fl. nach Calmbach 4 kr., eine solche nach Stuttgart 6 kr., eine solche über 25 fl. bis 100 fl. nach Calmbach 7 kr. und nach Stuttgart 9 kr. kosten. Ueber die Einzahlung wird dem Absender ein Aufgabeschein unentgeltlich ertheilt.

B. Norddeutscher Bund, Bayern und Baden.

Seit dem 1. Jan. 1868 ist das Postanweisungssystem auch auf den Verkehr mit erwähnten Ländern ausgedehnt worden. Es können Beträge bis 87½ fl. gleich 50 Thaler, einbezahlt werden. Hierzu werden gedruckte Kartons verwendet, auf welchen der Absender beliebige Bemerkungen machen kann, dagegen kann ein Brief nicht beigegeben werden.

Die Gebühr beträgt bei Einzahlungen bis zum Betrage

von 48¾ fl. — 25 Thlr. 7 kr.
über 48¾ fl. bis 87½ fl. — 50 Thlr. 14 kr.

Sowohl im innern als ausländischen Verkehr wird Vorausbezahlung des Porto verlangt, will jedoch die Bezahlung desselben dem Adressaten überlassen werden, so ist der Portobetrag zum Voraus an der schuldigen Summe abzuziehen.

Dem Publikum kann diese Einrichtung umso mehr empfohlen werden, als dadurch die oft so lästige Verpackung wegfällt und die Ueberendung mittelst Postanweisung stets billiger zu stehen kommt.

